

IPD Fachbeirat - Fördermöglichkeiten für Unternehmen und Verbände im Fokus

Der Fachbeirat des Import Promotion Desk (IPD), fand Ende Januar im Haus der Verbände in Berlin statt. Das IPD ist der Dienstleister zur Importförderung in Deutschland und kooperiert dabei eng mit dem BGA. Der Fachbeirat des IPD setzt sich aus Wirtschaftspartnern und relevanten Fachverbänden zusammen. Als unabhängiges Expertengremium bringt er seine fachliche Kompetenz und Expertise bei der Planung und Durchführung der Aktivitäten des IPD ein. Der Fachbeirat tagt zweimal pro Jahr. Im Fokus des letzten Fachbeirats standen die Förderinstrumente der deutschen Entwicklungszusammenarbeit für die Wirtschaft sowie die Messearbeit des IPD.

Das Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) stellte zu Beginn der Sitzung verschiedene Angebote an die Wirtschaft vor. Traudel Köhler, Referentin beim BMZ, erläuterte, dass das BMZ Fördermittel entwickelt habe und weiterhin darauf abziele, Synergien zwischen der Entwicklung und Wirtschaft zu schaffen. Laut Köhler seien die BMZ Mittel für die Zusammenarbeit mit der Wirtschaft enorm gestiegen – von ursprünglich für 2016 vorgesehenen 92 Millionen auf 125 Millionen. Dieser Mittelzuwachs unterstreiche die Wichtigkeit der Zusammenarbeit mit der Wirtschaft.

Frank Bertelmann, Berater der Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ), gab einen Überblick über die Wirtschaftskooperationen im Agrarsektor. Ziel dieser Wirtschaftskooperationen im Agrarsektor sei unter anderem die Ernährungssicherung.

Neue Homepage und Matchmaking

Die neue Homepage des IPD präsentierte Dr. Julia Hoffmann, Leiterin des IPD, dem Fachbeirat. Voraussichtlich wird die Website Ende des Monats online gestellt. Außerdem stellte sie dem Fachbeirat Judith Emmerling als neue Mitarbeiterin des IPD Team vor. Emmerling, Spezialistin für Sourcing und Einkauf im Bereich natürliche Zutaten, ist für die Länder Ägypten, Äthiopien und Indonesien verantwortlich.

Torsten Piecha, IPD-Experte, gab einen Einblick in die Arbeit des Matchmakings – das Zusammenbringen von Importeuren und Exporteuren. So kontaktieren die IPD-Experten bereits im Vorfeld einer anstehenden Messe Importeure und

arrangieren B2B Meetings für die Messe. Zudem gibt es einen Tag vor Messebeginn einem Workshop mit den Lieferanten aus den Partnerländern. Im Rahmen des Workshops erhalten die Teilnehmer ein Kommunikationstraining und es wird gezeigt, wie sie die Kontakte bestmöglich monitoren.

Aktuelle Aktivitäten des IPDs

Bei der Biofach in Nürnberg, welche vom 10. bis 13. Februar 2016 stattfinden wird, präsentiert das IPD Lieferanten aus Afrika, Asien und Südamerika. Die Herkunft der Aussteller aus verschiedenen Regionen und Klimazonen bietet eine große Bandbreite an Produkten. Dazu zählen unter anderem Honig aus Äthiopien, Walnüsse aus Kirgistan, Katusfeigenkernöl aus Tunesien, ätherische Öle, Kräuter und Tee aus Nepal oder südamerikanische Superfoods wie Quinoa, Chia-Samen und Lucuma-Pulver. Die Aussteller verfügen alle über das EU-Bio-Siegel.

Die nächste Einkäuferreise des IPD geht vom 26. bis 30. September 2016 nach Tunesien. Ziel ist es, neue Kontakte zu zuverlässigen Exporteuren zu vermitteln. Erfahren Sie vor Ort mehr über innovative Produkte wie Kaktusfeigenkernöl, Rosmarinöl aus Wildsammlung, Bockshornkleesamenöl oder Pinienkernöl der Aleppokiefer.

📍 Bei Interessen an einer Teilnahme, wenden Sie sich bitte an die BGA Geschäftsstelle oder an Kathrin Seelige, IPD Spezialistin Sourcing + Einkauf (seelige@importpromotiondesk.de).

[Anna Peter]

BGA AKTUELL

BGA-Ausbildungsplattform gross-handeln.de feiert 2. Geburtstag

„Vor zwei Jahren haben wir die Ausbildungskampagne ‚Groß Handeln – Groß Rauskommen‘ mit der Internetplattform gross-handeln.de gestartet und freuen uns über stetig wachsende Besucherzahlen. Das große Netzwerk der Verbände und Unternehmen des Groß- und Außenhandels hat der Kampagne auch ohne Werbebudget zu einem erstaunlichen Wachstum verholfen. Auch die kampagneneigene Ausbildungsbörse erfreut sich mit aktuell mehr als 850 Ausbildungs- und Praktikumsstellen wachsender Beliebtheit.“ Dies erklärte Dr. John Bötticher, Vorsitzender des BGA-Berufsbildungsausschusses, in Berlin.

Seit Februar 2014 hat die Kampagnenseite gross-handeln.de rund 60.000 Nutzer und über 350.000 Seitenaufrufe zu verzeichnen. Die Zugriffszahlen entwickeln sich dabei kontinuierlich nach oben.

„Auf gross-handeln.de finden Jugendliche viele interessante Informationen über die Ausbildungs- und Karrieremöglichkeiten im Großhandel, einer Wirtschaftsstufe mit über 1,6 Mio. Beschäftigten und 60.000 Auszubildenden. Die Plattform gross-handeln.de ist damit die erste Adresse für einen Karrierestart im Handel“, so Bötticher abschließend.

📄 BGA-Pressmitteilung vom 3. Februar 2016

AGA-Mitgliederversammlung in Hamburg

Auf der Mitgliederversammlung des AGA Unternehmensverbandes im Forum der Otto Group in Hamburg-Bramfeld unterstrich der Niedersächsische Ministerpräsident Stephan Weil die Radikalität, mit der die Digitalisierung die norddeutsche Wirtschaft umkrepelt. Es müsse dafür aber einen verlässlichen Rahmen für die kleinen und mittleren Unternehmen geben, sagte der Ministerpräsident vor rund 300 Gästen. Den Unternehmen müssten Möglichkeiten zum Austausch mit Wissenschaft und in Netzwerken gegeben werden, um Erfahrungen zu sammeln: "Wir brauchen eine neue Beratungsstruktur zur Wirtschaftsförderung in dieser Hinsicht. Ich fürchte, Deutschland hinkt bei der digitalen Infrastruktur hinterher. Dabei ist diese von keiner geringeren Bedeutung als die Verkehrsinfrastruktur."

„Die digitale Transformation verändert Beschaffungsprozesse, Absatzwege und Kommunikation. Kurzum: Sie stellt ganze Geschäftsmodelle infrage. Es ist eine Revolution, deren Veränderungen wir als Chance begreifen und annehmen müssen“, sagte AGA-Präsident Dr. Hans Fabian Kruse. Die wirtschaftlichen Voraussetzungen, um so eine Revolution im Betrieb anzugehen, stimmen: „Die Mehrheit unserer Mitglieder hat in einer Umfrage signalisiert, dass sie optimistisch auf das erste Halbjahr 2016 schaut. Sie erwartet steigende Umsätze und Gewinne. Positiv stimmt mich, dass die Investitionen wieder zunehmen und hier besonders im Bereich der Geschäftsausweitungen.“

📄 Pressemitteilung AGA (Auszug) vom 27. Januar 2016

Inkasso-Umfrage: Zahlungsmoral 2016 top, aber mehr Probleme im Onlinehandel

Gute Konjunktur und Rekordbeschäftigung bescheren der deutschen Wirtschaft zum Jahresauftakt eine robuste Zahlungsmoral von Unternehmen und Verbrauchern. In der BDIU-Mitgliederumfrage melden 90 Prozent der Inkassounternehmen, dass Rechnungen jetzt genauso gut oder besser als vor sechs Monaten gezahlt werden – der beste Wert seit Beginn der Umfragen vor 20 Jahren. Die Unternehmensinsolvenzen sinken auf den niedrigsten Stand seit 20 Jahren. Der Bundesverband Deutscher Inkasso-Unternehmen e.V. erwartet bis Ende 2016 maximal 22.500 Firmenpleiten.

Trotzdem haben manche Branchen säumige Zahler – besonders der Onlinehandel. Jeder zweite Rechtsdienstleister berichtet in der Umfrage, dass Kunden von Onlineshops Rechnungen nicht wie vereinbart begleichen. Vor einem Jahr monierten das nur 37 Prozent. BDIU-Präsident Wolfgang Spitz: „Beim beliebten Kauf auf Rechnung treten Händler in Vorleistung. Manchmal haben sie es mit unredlichen Verbrauchern zu tun, die das für sich ausnutzen. Vor allem in Konsumbranchen gibt es aktuell vermehrt Probleme beim Zahlungsverhalten der Kunden.“

47 Prozent der Inkassounternehmen melden, dass Kunden von Energieversorgungsunternehmen säumig sind (Vorjahr: 36 Prozent). Probleme gibt es auch im Handwerk (37 Prozent), bei Fitnessstudios (35 Prozent) sowie in der Dienstleistungsbranche allgemein (34 Prozent).

Kritik üben die Forderungsmanager am Zahlungsverhalten der öffentlichen Hand. Laut 83 Prozent der Umfrageteil-

nehmer ist deren Rechnungstreue unverändert, 14 Prozent haben sogar eine weitere Verschlechterung beobachtet. BDIU-Präsident Wolfgang Spitz: „Die öffentliche Hand ist ein schlechter Zahler und ein großzügiger Gläubiger. Etwa jede zehnte Forderung der Städte und Gemeinden wird nicht zeitnah beglichen. Letztes Jahr hatten alleine Städte und Gemeinden in Deutschland Außenstände in Höhe von mehr als 20 Milliarden Euro.“

① BDIU-Pressemitteilung (Auszug) vom 14. Januar 2016

① Alle Ergebnisse der Inkasso-Umfrage und ausführliche Analysen unter: www.inkasso.de

AUSSENWIRTSCHAFT

Deutsch-Algerisches Wirtschaftsforum

Premierminister Algeriens, Abdelmalik Sellal berichtete bei dem „Deutsch-Algerische Wirtschaftsforum“ im Januar in Berlin über die aktuelle wirtschaftliche Entwicklung in Algerien. Das Land bietet gute Investitionschancen für ausländische Unternehmen. Zudem ermöglichen die Einnahmen aus umfangreichen algerischen Öl- und Gasquellen die Finanzierung von Strukturreformen und großen Infrastrukturvorhaben. Das algerische Bruttoinlandsprodukt für das Jahr 2014 wurde vom internationalen Währungsfonds auf 214,2 Milliarden US-Dollar beziffert. Für 2015 wurde ein Wachstum der Wirtschaft um 4,1 Prozent prognostiziert. Der deutsch-algerische Handel ist in der jüngeren Vergangenheit stetig gewachsen, zuletzt auf ein Volumen von rund 5,1 Milliarden Euro.

Die Bundesregierung war durch Uwe Beckemeyer, Parlamentarischer Staatssekretär beim Wirtschaftsminister für Wirtschaft und Energie, vertreten. Darüber hinaus nahmen zahlreiche Vertreter der Wirtschaft aus beiden Ländern an der Konferenz teil.

① Weitere Informationen erhalten Sie über unsere Geschäftsstelle unter sebastian.werren@bga.de.

[Sebastian Werren]

Ambassadors Dialogue with Business

Die Subsahara Afrika Initiative der Deutschen Wirtschaft (SAFRI) und die Nordafrika Mittelost Initiative der Deutschen Wirtschaft (NMI) veranstalten den 2016 African Ambassadors Dialogue with Business am 16. Februar 2016 in Berlin.

Von 09:30 bis 14:00 Uhr im Haus der Deutschen Wirtschaft bietet der 2016 African Ambassadors Dialogue with Business die einmalige Gelegenheit, mit nahezu allen afrikanischen Botschaftern und deren Wirtschaftsreferenten an einem Ort persönlich ins Gespräch zu kommen. Unsere afrikanischen Partner stehen während der Veranstaltung für Ihre Anliegen rund um das Thema Handel und Investitionen mit und in Afrika zur Verfügung.

① Alle Informationen finden Sie auch auf der Veranstaltungs-Website www.african-dialogue.com/. Direkt zur Anmeldung gelangen Sie über: www.african-dialogue.com/anmeldung/.

① Es wird ein Teilnehmerbeitrag von 100 EUR erhoben. Die Teilnehmerzahl ist aufgrund der Platzkapazitäten im Haus der Deutschen Wirtschaft begrenzt.

[Anna Peter]

KONJUNKTUR

Verbraucherpreise 2015: voraussichtlich + 0,3 % gegenüber 2014

Die Inflationsrate in Deutschland – gemessen am Verbraucherpreisindex – beträgt im Jahresdurchschnitt 2015 gegenüber 2014 voraussichtlich 0,3 %. Wie das Statistische Bundesamt nach bisher vorliegenden Ergebnissen weiter mitteilt, wird die Inflationsrate im Dezember 2015 voraussichtlich 0,3 % betragen. Gegenüber November 2015 sinken die Verbraucherpreise voraussichtlich um 0,1 %.

① Pressemitteilung (Destatis) vom 4. Januar 2016

VGA

D&O: Geschäftsführer wissen wenig über Haftung

Geschäftsführer von GmbHs sind häufig schlecht über ihre Haftungsrisiken informiert. Das zeigen aktuelle, aber auch viele Umfragen aus den vergangenen Jahren.

So glauben 2/3 der Manager, dass finanzielle Ansprüche im Haftungsfall auf das Stammkapital begrenzt sind. Sie wissen nicht, dass sie grundsätzlich auch mit ihrem gesamten Privatvermögen haften. Das kann vor allem im Insolvenzfall gefährlich werden. Hat der Geschäftsführer aus Hoffnung auf eine Besserung der Lage die Zahlungsunfähigkeit zu spät gemeldet, kann er zu hohen Zahlungen aus dem privaten Vermögen oder gar einer Haftstrafe verurteilt werden.

Ein weiteres Missverständnis betrifft die Unschuldsvermutung: 79 Prozent der Geschäftsführer ist nicht bewusst, dass sie bei Ansprüchen im Innenverhältnis die Beweislast tragen. Das kann zum Problem werden, wenn Geschäftsführer nach dem Ausscheiden aus der Firma oder nach einem Streit keinen Zugriff auf die Dokumente haben, die sie entlasten könnten.

Das Wissen über Haftungsfälle ist bei den Befragten Managern und Unternehmensleitern auch in anderen Bereichen begrenzt. So haben 42 Prozent keine Kenntnis darüber, dass bereits bei einfacher Fahrlässigkeit wie bei einer Fristversäumnis der Haftungsfall eintritt. Auch dass Geschäftsführer nicht nur für eigene Fehler, sondern auch für die ihrer Geschäftsführer-Kollegen einstehen müssen, ist 36 Prozent nicht bewusst.

Als größte Risiken eines Haftungsfalls sehen die befragten Geschäftsführer den Statusverlust (75 Prozent) und Gehaltseinbußen (74 Prozent). Mit einer Kündigung rechnen 56 Prozent, mit einer Privatinsolvenz immerhin noch 48 Prozent.

Von den Befragten haben 36 Prozent eine D&O-Versicherung, die das Unternehmen für sie abgeschlossen hat. Eine private Police haben 34 Prozent abgeschlossen.

Wer handelt, der haftet.

- ❶ Falls Sie Beratungsbedarf in eigener Haftungsabsicherung haben, wenden Sie sich gern direkt an die VGA GmbH – Versicherungskonzepte für Handel und Dienstleistung, Tel.: (030) 59 00 99 990, info@vga.de und www.vga.de
- ❶ Quelle: VOV Umfrage, Marktforschungsinstitut mo´web

BGA »DIREKT-SERVICE«

Bitte per Fax an 030 590099-519

Bitte senden Sie mir folgende Dokumente per E-Mail an unten stehende Adresse:

- Interesse an einer Teilnahme : IPD Einkäuferreise nach Tunesien

E-Mail Adresse

Zitat der Woche

»Für die meisten in der neuen Regierung bin ich Staatsfeind Nummer eins.«

Donald Tusk, EU Ratspräsident und früherer polnischer Ministerpräsident, über sein Verhältnis zur neuen Regierung in Warschau und den Rechtsruck in seiner Heimat

Impressum

Herausgeber: Bundesverband Großhandel, Außenhandel, Dienstleistungen e.V. | 10873 Berlin
Telefon: 030 590099-50 | Telefax 030 590099-519
info@bga.de | www.bga.de

Chefredaktion und V.i.S.d.P.: André Schwarz
Redaktion: Iris von Rottenburg
(in Zusammenarbeit mit den BGA-Fachabteilungen und den BGA-Mitgliedsunternehmen)

Redaktionsschluss: 5. Februar 2016
»DIREKT AUS BERLIN« erscheint wöchentlich